



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

113 (26.4.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-74769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-74769)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim“  
in der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2002.

Abonnement:  
60 Btg. monatlich,  
Erlangerlohn 10 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Einzel-Nummern 8 Btg.  
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Gopp.  
für den lokalen und spec. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Kupel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Sauer'schen Buch-  
druckerei.  
(Erlaube Mannheim'scher Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“,  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerdeputations-  
sammtlich in Mannheim.)

Nr. 113.

Dienstag, 26. April 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Vor der Wahl.

In nicht ganz acht Wochen finden die Neuwahlen zum Reichstag statt und das erklärt auch, warum die extreme Führung der Agrarbewegung für diese kurze Frist noch, bis die Entscheidung gefallen ist, nun alle Mittel spielen läßt. Darum wird gedroht und eingeschüchert und mit angeblich bereits „gesicherten Erfolgen“ renommirt, wie es nie zuvor der Fall gewesen. Darum wird geflüstert, daß inzwischen in den Preisen der hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Produkte sich eine Aufwärtsbewegung vollzogen hat, die das ganze agitatorische Inventar vom Antrag Kanitz angefangen, von der Silberwährung bis zu der bekannten tendenziösen Behauptung der Handelsverträge über den Haufen wirft. Am 15. April hatte der Weizen, wie wir neulich schon kurz erwähnten, einen Preis von 220 M. auf die Tonne, der Roggen einen solchen von 160 M. Vergleichen man diese Preise mit den Jahren 1887 bis 1892, wo der Fünft-Mark-Zoll für Weizen und Roggen bestand, so ergibt sich, daß Roggen nur in den Notstands Jahren 1890 bis 1892 höher gestanden, sonst aber seit 1887 noch nie so hoch wie jetzt. Der Weizen hat im Notstands Jahr 1892 nur um 5 M. höher gestanden, obwohl der Zoll damals um 15 M. höher war. Im Uebrigen betrugen die Preise von 1887 bis 1890: 164,4, 172,2, 187,7 und 195,4 M., also erheblich weniger als jetzt, obwohl damals der Zoll 50 M. für die Tonne betrug und das spätere Unglück angeblich seit dem Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages, also seit dem 22. März 1894 datirt, wodurch auch russisches Getreide 15 M. weniger Zoll bezahlt als zuvor. Bestände heute gar kein Zoll, der Weizen wäre immer noch theurer als 1887 und 1888 mit dem Zoll von 50 M. Wir bedauern dies nicht; im Gegentheil, nach den schlechten Jahren freut es uns, daß diese Preishöhe anhält und wie wir auch mit Vergnügen vermerken, daß offiziell solchen Konstatirungen, wie für 70er Spiritus 52,20 M. gezahlt wird.

Unter diesen Umständen nimmt es uns aber auch nicht Wunder, daß man in weiten Kreisen im Lande die Annahme der extremen Agraragitation, insbesondere der Bundesführung, gründlich satt bekommt, und daß bereits in weitergehenden landwirtschaftlichen Kreisen, die sich bisher zurückgehalten, wegen der Börsen-Häufnisse Agitation schwere Sorge um die künftige Wahrung berechtigter landwirtschaftlicher Interessen macht wird. In der That, man braucht sich nur zu fragen: Wie kommt, von den Persönlichkeiten ganz abgesehen, die Bundesleitung zu dem Anspruch, wo die letzte Generalversammlung eine Mitgliederzahl von je 90,000 links und rechts der Elbe nachwies, für mehr als zwei Millionen selbstständiger landwirtschaftlicher Gewerbetreibender und über gut doppelt soviel in der Land- und Forstwirtschaft thätige, selbstständige Wähler die Vormundhaft auszuüben! Und dies, wo es eine politische Notwendigkeit ersten Ranges geworden ist, daß der Reichstag, wo so viele bewährte Kräfte auscheiden, aus Männern zusammengesetzt wird, welche in ihrem Beruf sich durch Intelligenz und tüchtige Leistungen öffentliche Autorität erworben haben! Uebrigens haben jetzt in Württemberg die Vertrauensmänner des „Bundes der Landwirthe“ beschlossen, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen diejenigen Kandidaten zu unterstützen und zu empfehlen, welche sich zu Hauptgrundsätzen bekennen, die zwar die Kündigung der Meißbegünstigungsverträge und eine bessere Berücksichtigung der Landwirtschaft bei den kommenden Handelsverträgen, nicht aber den Antrag Kanitz und die Doppelwährung fordern.

Die knüpfen hieran einen kurzen Auszug aus einer Rede, die kürzlich in Weimar im nationalliberalen Verein gehalten wurde:

„Sind wir nun auch schon jetzt überwiegend ein Industriestaat, so gehören wir doch nicht zu den reinen Industriestaaten wie England und Belgien. Unsere landwirtschaftliche Bevölkerung ist immer noch die stärkste Berufsklasse unseres Landes, und es wäre sträflich, sie in ihrer Existenz nicht schützen zu wollen. Die gegenwärtigen Getreidezölle dienen diesem Zweck. Gewisse landwirtschaftliche Kreise verlangen jedoch einen absoluten Schutz oder doch mindestens höhere Zölle. Die mächtigste Forderung ist die Hinaushebung des Zolles auf den früheren Stand. Die Forderung der eigentlichen Agrarpartei geht jedoch weiter, sie verlangt Schutzmaßnahmen ungefähr in der Art, wie sie der Antrag des Grafen Kanitz erstreckt. Solche Maßnahmen könnten nur unheilvoll wirken in einem Staate wie Deutschland. Aber auch die Hinaushebung des Zolles auf den Satz vor den Handelsverträgen dürfte sich, so sehr es auch der Landwirtschaft zu wünschen wäre, schwer durchsetzen lassen, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß wir 1904 beim Ablauf der Handelsverträge voraussichtlich 60 Millionen Menschen in Deutschland zu ernähren haben werden. Alsdann kann unsere Landwirtschaft nur noch die Hälfte der benötigten Nahrungsmittel aufbringen, und die Aufgabe unserer Industrie würde es sein, die zum Ankauf der Lebensmittel erforderlichen Millionen durch Fabrikatenexport zu gewinnen, wozu natürlich gehört, daß wir uns beim Abschluß der Handelsverträge durch Entgegenkommen die aus-

wärtigen Märkte sichern. Nicht verhehlen darf man sich, daß, wenn Deutschland ein Agrarstaat geblieben wäre, es auch nicht die jetzige Wachstumsstellung erlangt hätte, und daß vor Allem die Landwirtschaft sich dabei nicht so gut befunden haben würde, wie dies in einem Staate der Fall ist, dessen große industrielle Bevölkerung einen so kaufkräftigen Abnehmer für landwirtschaftliche Produkte bildet.“

### Spanien und die Vereinigten Staaten.

Paul Veroy-Beaulieu, der als Nationalökonom eine große Autorität genießt, spricht sich über den spanisch-amerikanischen Streitfall in sehr beherzigenswerther und objektiver Weise aus. Der Mainz-Fall sagt er, hätte vielleicht einem Schiedsgericht unterworfen werden können, aber das Anstimmeln, daß Spanien seine Truppen und seine Flotte aus Kuba zurückziehe, kann man absolut nicht zulassen.

Kein Volk kann sich etwas Ähnlichem unterwerfen; es ist im Interesse der allgemeinen Civilisation, diese Präzedenz zurückzuweisen. Wohin sollte das führen, wenn ein stärkeres Volk einem schwächeren einfach befehlen würde, einen Theil seines Gebietes abzutreten? Dann würde die Stärke allein ohne ein Gegengewicht in der Welt herrschen.

Die Fehler, die Spanien auf Cuba begangen hat, kennen wir; aber es ist doch im Begriff, indem es dem Volk der Insel Autonomie anbietet, diese Fehler zu sühnen. Wenn die Vereinigten Staaten ihre Pflichten als gute und ehrliche Nachbarn erfüllt hätten, würde die Autonomie auf Kuba schon funktionieren. Sie, die Vereinigten Staaten nähren heimlich den kubanischen Aufstand, und dann beklagen sie sich öffentlich darüber, daß er noch nicht zu Ende gekommen ist.

Was wollen denn die Ver. Staaten mit der unglücklichen Insel beginnen? Wollen sie eine unabhängige Republik dort errichten? Wären sie nicht das Beispiel Haiti's, das 1788 einen Handelsbetag von 408 Millionen aufwies und heute kaum 120 hat, das innerhalb eines Jahrhunderts 28 Revolutionen hatte? Von 17 Präsidenten Haiti's wurden 15 ermordet oder verbannt und getödtet. Wollen die Vereinigten Staaten Cuba annectiren und ihrer Fahne einen neuen Stern hinzufügen oder aus ihm eine Art Kolonie herstellen?

In beiden Fällen werden die Schwierigkeiten sehr groß sein. Die spanisch sprechende und durch den Unterschied der Race von den „angelsächsischen“ Yankees weitgetrennte Bevölkerung von Cuba wird sich schwer angliedern lassen. Außerdem ist aber die Invasion der Amerikaner in der Richtung auf die Antillen für die europäischen Großmächte, wie für ganz Centralamerika, für Mexiko und Columbien sehr beunruhigend. Insbesondere die lateinischen Völker, gegen die sich ein solcher Einfall richtet, behaupten doch noch einen großen Theil der Erde. Wird denn nicht Mexiko seit 20 Jahren besser verwaltet, als die amerikanische Union? Ganz Süd- und Centralamerika, wie Europa sind dabei interessiert, daß die Amerikaner die Antillen nicht in Besitz nehmen.

Das Resultat des Krieges kann nicht zweifelhaft sein; aber es ist wahrscheinlich, daß die Amerikaner in den ersten Monaten beträchtliche Verluste erleiden werden, die sie an ihrem Handel und ihrer Industrie schmerzlich zu empfinden haben. Es wird ihnen schwer werden, die 100,000 Spanier, die auf Cuba stehen, zu bewältigen; möglicherweise werden sie diese tapferen Truppen aushungern, aber schwerlich besiegen. Und wenn sich Spanien den Wünschen und Forderungen der Amerikaner fügen wollte, was wäre dann die Folge? Die spanische Königsdynastie wäre unrettbar kompromittirt, und auf der iberischen Halbinsel würde der Bürgerkrieg haufen — das Chaos. Keine spanische Regierung, weder eine liberale, noch konservative, könnte diesen Schlag überdauern. Selbst nach einem unglücklichen Kriege aber können die Spanier mit erhobenem Haupte Cuba verlassen, denn sie haben ihr Möglichstes gethan, ihre Ehre zu retten. Spanien hat gethan, was es konnte, jetzt muß es die Entscheidung den Waffen anheimstellen.

### Deutsches Reich.

#### Im fernen Osten

sieht sich die Lage wieder zuspitzen. Der Befehlshaber der Truppen der Amurprovinz, General-Leutnant Grodelow, ist angewiesen worden, die russischen Truppen die Grenze überschreiten zu lassen, falls die Ruhe im Innern Koreas nicht in kürzester Zeit hergestellt ist. Der Einmarsch gilt als unmittelbar bevorstehend. Mit Japan ist ein Uebereinkommen erzielt. Darnach scheint England auch die Bundesgenossenschaft Japans eingekauft zu haben. Daß Rußland übrigens große Truppenmengen nach Ostasien wirft, die jedenfalls ernste Aufgaben dort zu erfüllen haben werden, ersieht man aus der aus Oessla kommenden Meldung, daß die russische Regierung für schnelle Truppenbeförderung nach Ostasien drei weitere große französische Privatdampfer gemietet hat.

#### Englisch-deutsche Handelsbeziehungen.

Eine dem Reichstage zugegangene Vorlage betreffend die Handelsbeziehungen zu dem britischen Reich besagt: Der Bundesrath wird ermächtigt, den Angehörigen und Erzeugnissen

Großbritanniens und Irlands, sowie Angehörigen und Erzeugnissen der britischen Colonien und der auswärtigen Besitzungen bis zum 30. Juli 1899 das Recht der Meißbegünstigung zu gewähren. Es heißt in der Begründung, das Provisorium solle Zeit gewähren für die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages. Der Bundesrath wird von der durch die Vorlage erteilten Ermächtigung für das britische Reich oder einen Theil desselben nur insoweit Gebrauch machen können, als die Meißbegünstigungsverhältnisse nicht eine Verschiebung zu Ungunsten der Angehörigen und der Ausfuhr Deutschlands erfahren und als namentlich in den britischen Besitzungen oder Colonien die Angehörigen und die Erzeugnisse Deutschlands nicht ungünstiger behandelt werden, als diejenigen des großbritannischen Mutterlandes. Zugleich bildet die Voraussetzung für die Ausübung der Befugnisse des Bundesraths, daß nicht die Zölle der betreffenden britischen Gebietstheile in einer die deutsche Ausfuhr wesentlich benachteiligenden Weise abgeändert werden.

#### Hofnachrichten und Persönliches.

Der in Hohenheim bei Baden schwer erkrankte Großherzog Leopold (75 Jahre alt) liegt im Sterben.

Der Kaiser von Oesterreich ist gestern in Riffingen eingetroffen.

Die deutsche Kaiserin reist heute zum Besuch nach Darmstadt und wird heute Abend von dort nach Gomburg zurückkehren.

#### Gestorben sind:

Der Generalleutnant zu D. Hans v. Rombart in Düsseldorf. — Oberappellationsgerichtsrath a. D. Noelbede in Gelle.

### Kurze Nachrichten.

Im 9. badischen Reichstagswahlbezirk (Wohldorf-Durlach-Ellingen-Gernsbach) wird für die Nationalliberalen der bisherige Vertreter Landwirth Frank Landbiren. Von den Konservativen wurde der Landgerichtsrath Otto v. Stockhorner-Freiburg zum Kandidaten vorgeschlagen. Für die Freisinnigen wird Fabrikant Waischhofer und für die Sozialdemokraten Schriftsteller Agner Landbiren.

Für Homburg-Rufel stellte gestern eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirthe den Gutbesitzer F i h - Ellerstadt als Reichstagskandidat auf.

Mit den Vorbereitungen zur Reichstagswahl wird in Preußen bereits begonnen. Der preussische Minister des Innern hat die Behörden angewiesen, die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke und die Anfertigung der Wählerliste vorzunehmen. Wähler ist Jeder, der bis zum 16. Juni das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die dritte Berathung des Comptabilitätsgesetzes beendet und die Vorlage im Ganzen angenommen. Es folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staats-Eisenbahnnetzes und die Befreiung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen.

Rath der „Köln. Zig.“ besteht in den Kreisen unserer großen Dampfergesellschaften die feste Absicht, unter keinen Umständen Kriegskontingente zur Beförderung anzunehmen.

Kürzlich wurde im preussischen Abgeordnetenhaus durch den Ministerialdirektor Kögler folgender haarsträubender Fall mitgetheilt: „In einer polnischen Fibel wird gesagt, die Kinder würden im Himmel keine Stufe haben, wenn sie deutsch sprächen.“ Das kann man doch mit Recht eine Verbeugung nennen, welche der Ministerialdirektor trocken hinzu-

Durch die amerikanische Blockade der Philippinen werden besonders deutsche und englische Firmen geschädigt werden, in deren Händen das Hauptgeschäft liegt. Es gibt dort 14 deutsche Großfirmen und 12 englische, außerdem noch 11 andere deutsche Firmen und eine deutsche Fabrik. Von dort, wie auch von den Azoren sind dem Vernehmen nach Eingaben der Deutschen mit Bezug auf den spanisch-amerikanischen Krieg bei dem Auswärtigen Amte eingegangen.

### Badischer Landtag.

75. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlruhe, 25. April.

Abg. Heimbürger (Dem.) bestritt, daß die Mittelschulen zum Hochmuth erziehen und betont die Nothwendigkeit, die Dienstbescheide an die Lehrer nicht dem Publikum zugänglich zu machen; Redner tritt nochmals dafür ein, daß die Lehrergehälter nicht im Einzelnen in den städtischen Voranschlägen erscheinen. Es könne sonst wieder einmal vorkommen, daß das Schmecken eines Stadtverordneten auch einmal den Voranschlag nachsteht und dann, wie es vorgekommen ist, seinem Lehrer sagt: „Sie bekommen aber wenig Geld, Herr Doktor.“ (Weiterkeit.) Er tritt nochmals für den reinen Vormittagsunterricht ein.

Abg. Wildens (nat.-lib.) hält es für richtig, daß man den Gemeinden einen Einblick in alle Schulverhältnisse gehalten müsse, um ihr Interesse wachzuhalten und ist auch gegen die Reichsbehörde, lediglich am Vormittag Unterricht zu erteilen.

Abg. Fieser (nat.-lib.) hebt in Bezug auf den Dienstbescheid auf dem Standpunkte seines Freundes Wildens. Die Ortschulbehörde sei einmal die vorgesetzte Behörde der Lehrer. Selbstverständlich müsse er unter dem Siegel des Dienstgeheimnisses laufen. Was die Gehaltsvergleiche zwischen den einzelnen Ständen anlange, so verweise er darauf, daß der Jurist der einzige sei, der zwei Examen mache. Er habe denn doch auch ein Anrecht darauf, daß er nach dem zweiten Examen ein höheres Gehalt erhalte als nach

dem ersten. Außerdem würden die Philologen in der Regel früher angeheilt. Er glaube nicht, daß die Juristen bevorzugt werden. Die Beschwerden, die Kriehle vorgebracht habe, scheinen ihm berechtigt. Wenn der Budgetpräsident bemerkt habe, daß einige Gymnasien wegen des geringen Besuchs keine Berechtigung mehr haben, so verweise er darauf, daß eine Anzahl Gymnasien dadurch entstanden sind, daß eine Anzahl Gemeinden erhebliche Opfer für die Ergänzung leitheriger Progymnasien zu Volksgymnasien brachte. Dagegen habe Herrach, Bahr und Pflanzheim. Die Zustände in Freiburg seien in der That bei einer Frequenz von 601 Schülern außerordentlich kritisch. Ein Gymnasium von 700 Schülern sei eine Unzulässigkeit. Wenn eine Schule doppelte Klassen habe, so seien das schon zwei Gymnasien. Er halte eine Schule schon für überfüllt, wenn eine höhere Klasse mehr als 25 Schüler zähle. Wir ständen auf in Karlsruhe vor der Frage, ob nicht ein zweites Gymnasium errichtet werden muß. Waslang haben wir eine ganz besondere Autorität an der Spitze, die der Aufgabe, das Gymnasium zu lenken, gewachsen ist. Er sei dafür, daß die Schüler auch zu Hause beschäftigt werden. Nicht alle Schüler seien im Stande, Alles während des Unterrichts aufzunehmen. Die Schläuche seien heute viel schlechter, als sie früher waren. Es sei der reine Sclandal. (Birkenmeyer: Sehr richtig.) Es sei früher allerdings auch vorgekommen, daß die Professoren selbst Schläuche benutzten. (Heiterkeit.) Ob das heute noch geschehe, wisse er nicht. Er sei also im Allgemeinen der Ansicht, daß auch die höhere Lehrmethode gut gewesen ist. Der Mangel an Idealismus sei nicht bloß bei den Philologen, sondern auch bei den übrigen Gelehrten-Berufen vorhanden. Die Mittelschulen berechtigen nicht zu Hochmuth. Wer sie durchgemacht habe und wisse, was man noch zur Ergänzung brauche, der könne es erweisen, wie bluternig sie eigentlich doch in's Leben mitgeben. Die Schule müsse mindestens ferial mitgeben, daß der Schüler gewandt im mündlichen und schriftlichen Ausdruck seiner Muttersprache werde. Auch möge auf Einfachheit gehalten werden. Es sei äußerste Zeit, dafür zu wirken, daß diejenigen jungen Leute, die sich dem idealen Beruf der Staatsbeamten widmen wollen, in Einfachheit erzogen werden. Richter I habe die Confessionalität der Freiburger Gymnasialprofessoren besprochen. Man könne sich darüber nicht wundern, nachdem überall die Confessionalität herangezogen worden sei. Es sei denn doch ein unerträglicher Zustand, daß überall mit der Lupe untersucht werden soll, ob die Confessionellen Verhältnisse auch mechanisch berücksichtigt sind. Solange man nicht nachweisen könne, daß hier eine Absicht vorliegt, soll man diese Sache sein lassen. Sei dies aber der Fall, liege Ungerechtigkeit vor, so werde er auch dagegen auftreten. Bezüglich des Mädchengymnasiums sei er nicht für die Heineke'sche Realaktur. Es gehe nicht, daß man junge, 18-jährige Mädchen und Knaben auf ein und dieselbe Bank setze und noch die lebigen Professoren dazu. Man müsse doch auch überlegen, wozu die Sache diene. Wir wollen doch nicht eine Anzahl emancipirter Weiber auf den Universitäten großziehen nach dem Muster der russischen Studentinnen. Aber es müsse möglich sein, daß die jungen Mädchen, die sich den gelehrten Berufen des Krates oder Lehrers widmen wollen, irgendwo ihre Ausbildung holen können. Man möge darum diese Schulen einheitlich und systematisch organisiren. Wenn die hiesigen Verhältnisse beseitigt werden sollen, so müsse zunächst die nöthige Anzahl ordentlicher Professoren beschafft werden. Er wünsche, daß das Unterrichtsministerium die Berechtigung übernehme, der Stadt, die das Aktivitätsgehalt der Professoren bezahlen will, einen Zuschuß zu leisten und die Anstellung zu vollziehen. Alle Aufwendungen wären aber ein Schlag ins Wasser, wenn nicht auch die Berechtigungsfrage geregelt werde. Irigendwo müsse Gelegenheit gegeben sein, daß sich die matura Damen auch zu den gelehrten Berufen ausbilden. Die Bestrebungen der akademischen Lehrer zielen dahin, daß dem Institut der Reallehrer ein Ende gemacht werde. Sie sollten nur noch an den Bürgerschulen Verwendung finden, dagegen sollen sie von den Mittelschulen verdrängt werden. Er müsse sich gegen diese Forderung entschieden aussprechen. Rißstände seien gar nicht vorhanden. Auch im fremdsprachlichen Unterricht unterrichteten sie in den Anfangsstufen. Ein Reallehrer, der zwei Gymnasia gemacht und verschiedene Jahre prakticirt habe, sei durchaus befähigt, den Anfangsunterricht zu den wissenschaftlichen Gebieten zu ertheilen. Ein materielles Interesse der Schüler liege nicht vor, auch die Philologen, die doch auch ziemlich glatt vorrückten, hätten keinen erheblichen Grund zu Beschwerden. Man könne doch nicht verlangen, daß ein Lehrer sich nicht aus eigener Kraft ein besseres Noos bereiten darf. Das Reallehrerthum habe gute Dienste geleistet. Heute, nachdem der Noos seine Schuldigkeit gethan habe, empfehle die Denkschrift, ihm einen Exiit zu geben. Das sei denn doch eine Ungerechtigkeith. In dem Reallehrerthum habe man ein ausgezeichnetes Material und sein Ansehen sei ein hohes. Die Philologen wüßten sich doch nicht beschweren. Sie bewegten sich entschieden da man die Nothwendigkeit und den Nutzen eines geordneten Unterrichts mehr und mehr erkenne, in einer aufsteigenden Linie. Das Höchste, was wir haben, die Jugend, sei ihnen in die Hand gegeben. Möge sie ihnen den Sinn für Einfachheit und Idealismus wieder erziehen. (Veholtes Bravo.)

Es wies in die Einzelberatung eingetreten.

Herr Pflanzheim (frei) beklammerte eine Veränderung des seit nahezu 30 Jahren bestehenden Lehrplanes der Gymnasien und besonders die Reduzirung des Lateinunterrichts zu Gunsten der modernen Sprachen wie des Deutschen.

Seitens der Regierung wird eine Veränderung nicht in Aussicht gestellt. Unsoneniger erkläre eine solche Veränderung geboten, als die Erforderungen, die man in Preußen mit einer Reduzirung gemacht habe, wenig günstig gewesen seien.

Nach kurzen Debatten wurden förmliche Titel angenommen.

Morgen: Volksschule.

Deutsches Turnfest in Hamburg.

Durch den Turnfest-Ausschuß kommt augenblicklich das sehr praktisch angelegte Turn- und Festabend-Programm zur Ausgabe, welches Beschreibungen der geplanten neun offiziellen Turnfahrten enthält.

Madine.

Von H. von der Landen.

26

(Fortsetzung.)

"Du sollst mit mir zufrieden sein, die tollen Jahre sind vorbei!" sagte Gott! Sagte Heinrich II. treuherzig.

So schieden sie. Der Großherzog begab sich zu seiner Gemahlin, um ihr das Resultat der Unterredung mitzutheilen, der Prinz fuhr direkt zur Hofmarschallin. Auf dem Wege dahin überdachte er noch einmal die Zeit, die seit seiner ersten Bekanntschaft mit Madine vergangen war, überdachte, wie aus der anfänglich nur im Sinn gehaltenen Noion nun eine in aller Form ernste Verlobung werden sollte. — Wunderbar! — War er denn seiner Sache so sicher? Ein überlegenes Mädchen spielte um seine Lippen.

Ja, er war sicher. Dies zwanzigjährige Mädchen, in seinen Augen noch ein halbes Kind, war einer solchen — Verlobung nicht fähig, sie liebte ihn!

Freilich, ganz unbewußt durch etwas Eitelkeit, durch den Klang der Herzogskrone, durch eine gewisse Schwärmerei, die nur dem schünen, klügelreichen Manne galt, war diese Neigung vielleicht nicht, was ihm das? Er war kein Idealist — wenn diese Neigung sie nur in seine Arme führte, und daran zweifelte er keinen Augenblick. Je länger und eingehender sich seine Gedanken mit Madine beschäftigten, desto größer wurde das Verlangen, sie zu besitzen, sie sein eigenes Eigenthum nennen zu dürfen.

Mit der Claffigkeit eines zwanzigjährigen Jünglings eilte er die Treppen zu der Wohnung der Frau von Breitenberg hinauf, der Diener geleitete ihn in den Salon.

Ja, lasse Bräulein von Köning um eine kurze Unterredung bitten," sagte er, "melde Sie das dem gnädigen Bräulein direkt."

Prinz Louis drängte die Zeit, die ihm bis zum Eintritt Madinens blieb, noch einmal vor dem hohen Weilerpiegel zu treten. Die prächtige Uniform des ersten Garde-Regiments, dem der Herzog als Major à la suite angehörte, ließ seine männliche Schönheit zur vollen Geltung gelangen.

Wie lange sie blieb! Er stampfte mit dem Fuß auf den Teppich, und in den schwarzen Augen sprühte etwas wie ungebildiger Trob-

enthielt. Wenn in früheren Jahren die Turnfahrten, welche im Anschluß an das Turnfest ausgeführt wurden, immer erst einige Wochen vor letzterem bekannt gemacht werden konnten, so hatte dies seinen Grund darin, daß sie zu beschaffenden Beschäftigungsmitteln schnell zur Hand waren. Anders liegt dies in Hamburg, wo eine Anzahl Meerturnfahrten geplant sind, zu denen der erforderliche Schiffraum schon sehr zeitig gechartert werden muß. Es ist deshalb erforderlich, daß bis spätestens 30. April der Einzelne sich erklärt, an welcher Fahrt er sich betheiligen und um dies zu können, geben wir den ziemlich zahlreichen aus hiesigen Turnkreisen nach Hamburg reisenden Turnern nachstehend kurze Skizzen der projektirten Turnfahrten:

1. Helgoland (2 Tage). Morgens früh ab Hamburg, den nächsten Tag Abends in Hamburg zurück. Täglich von Montag bis Sonntag der Festwoche mit den Dampfern „Gebra“ und „Prinzessin Heinrich“, Fahrpreis für Festtheilnehmer (bei allen Fahrten rechtzeitige Meldung vorausgesetzt, da die Hamburger Hafenpolizei nicht einem Mann mehr als gefällig zuläßt, gestattet mitzuführen) 6 Mk. mit Ausbotten. Nachquartier mit Frühstück 1,50 — 2 Mk. Besichtigung der Insel, Seebad, Bootfahrt um die Insel.
  2. Cuxhaven mit Fahrt in See (Tagesfahrt). Donnerstag früh von Hamburg, Abends zurück. Mit Dampfer bis zur äußersten Sandbank Scharshorn, von da zurück nach Cuxhaven, (Sechswandlung, Seebad, Wattenlaufen).
  3. Nordseeahrt über Helgoland hinaus (Tagesfahrt). Donnerstag früh von Hamburg, Abends zurück, mit einem Ozeandampfer zu sehr niedrigen Fahrpreisen.
  4. Kiel und der Kaiser Wilhelm-Kanal (1 Tag). Abfahrt Donnerstag früh, Abends zurück. Die offiziellen Kosten für Bahnfahrt, Frühstück und Mittagessen betragen 8 — 10 Mk. (Besichtigung in einzelnen Gruppen des Kriegshafen, einzelner Kriegsschiffe, Fußboanordnung, die Straße nach Düsterbrook fortwärts an der Höhe entlang bis zum Ende der Almen-Allee. Von da mittelst Dampfer in den Kanal bei Holtenau bis zur Lebensauer Brücke, zurück nach den stark besetzten Plätzen Friedrichsort und Nittendorf, von da nach Kiel: Besichtigung der Stadt unter Führung von Kieler Turnern.)
  5. Lübeck, Ostseeahrt, Süliches Holstein, Kiel (3 Tage). Offizielle Kosten für Bahn- und Dampferfahrt und Nachquartier etwa 10 Mk. Marschzeit im Ganzen 66 Km. Lübeck (Besichtigung der Stadt), von da nach Travemünde, Neustadt, Eutin nach dem Ulfsee (Ueberrachten). Am 2. Tag entlang des Reller-Sees und Vier-Sees nach Plön und Preetz (Ueberrachten). Am 3. Tag durch das Schwentineholz (die Schwentine ist der Abfluß von mehr als 20 holsteinischen Seen) nach Holtenau und Kiel (Besichtigung dieser Stadt).
  6. Friedrichsruh und Sachsenwald (1 Tag). Offizielle Kosten für Bahnfahrt und Mittagessen etwa 1,50 Mk. Marschzeit 30 Km. — Es ging kürzlich durch die Tagespresse eine Mitteilung, wonach eine auffallend große Zahl junger Wairlandbesitzer auf die an sie gestellte Frage nicht wußte, wer Bismarck sei. Deutsche Turner waren sichtlich nicht unter den Befragten, denn diesen ist der Name „Bismarck“ ein liebes und wohlbetanntes und gewiß wird die Theilnahme an dieser Turnfahrt, wo es den Turnern hoffentlich vergönnt sein wird, den „Alten im Sachsenwald“ selbst zu sehen, eine der Klümpen.
  7. Røbeurg und Mülin (1 Tag). Offizielle Kosten für Bahnfahrt und Mittagessen 4 Mk. Marschzeit 25 Km. über Bergedorf, Mülin (Denkmal zur Erinnerung an den hier 1813 stattgehabten Kampf zwischen Hanseaten und Franzosen) nach Røbeurg, einem lieblich gelegenen Inselstädtchen.
  8. Lüneburg und die Lüneburger Halbe (2 Tage). Offizielle Kosten für Bahn, Nachquartier, Abendessen und Frühstück 5 Mk. (Marschzeit täglich 37 Km.) Es wird hier eine eigenartige schöne Turnfahrt, die allerdings die Eigenschosten eines Turnernannes auf die Rede stellen und bei der Fest- und Vierturner stummermehr ihre Rechnung finden.
  9. Kiel, Flensburger, Düppel, Alsen (3 Tage). Offizielle Kosten für Eisenbahn- und Dampferfahrt, Quartier mit Frühstück, Mittag- und Abendessen 15 Mk. Ueber Kiel mittelst Dampfer nach Eckernförde, Flensburg, Glücksburg, Gravenstein, von da zu Fuß nach den Düppler Schanzen und Sonderburg, zurück per Dampfer nach Kiel: Besichtigung dieser Stadt.
- Wie aus vorstehenden kurzen Skizzen ersichtlich ist, werden unsere Turner einen prächtvollen Landstreich unseres Vaterlandes unter sachkundiger Führung und ohne große Kosten kennen lernen. Vielleicht veranlassen diese Reisen noch den einen oder anderen unserer Turner ebenfalls, in der zweiten Hälfte des Juli sein Könnlein zu schärfen und mitzuführen nach der freien Hansestadt und dem vielbesungenen Schleswig-Holstein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. April 1888.

Eine Besichtigung der neuen Herstellungen auf dem Rennplatz.

land gestern Mittag durch die Vertreter der hiesigen Presse Ratt, welche dabei einer freundlichen Einladung des Rennkomitees Folge leisteten. Da uns nur noch wenige Tage von dem Maiestrennen, das jedem Mannheimer aus Herz gewachsen ist und auf das er sich wochenlang monatelang freut, so dürften einige nähere Mittheilungen über die Verbesserungen und Vervollkommnung der Einrichtungen auf dem Rennplatz von weitgehendem allgemeinen Interesse sein. Das Rennkomitee ist sehr rüchrig gewesen und zwar nach allen Seiten hin. Ausgehend von dem Grundsatze, daß Stillstand Rückgang bedeutet, ist das Rennkomitee unter Führung der nicht wenig thätigen und opfermüthigen Herren Generalkonful Carl

Reich, Kommerzienrath Köchling und Direktor Buchs unangeführt beireibt, durch Schaffung neuer Annehmlichkeiten und nützlicher Einrichtungen dem Publikum den Küstentheil auf dem Herberrenplatz zu einem immer gesunderen und bequemerem zu gestalten. Dieses Jahr hat das Rennkomitee ganz besonders große Anstrengungen gemacht und die Bürgerauschussmitglieder, welche das Meeting besuchen, werden finden, daß die von ihnen bewilligte Erhöhung des städtischen Zuschusses eine nützliche und praktische Veranlassung gefunden hat. Vor Allem ist eine neue prächtige Tribüne erbaut worden, welche sich rechts von der seitherigen Tribüne befindet, die gleiche Richtung wie diese hat und sie sowohl in der Form als in der Ausstattung auf das Genueste kopirt. Diese neue Tribüne ist für die Besucher des ersten Platzes bestimmt, welche sich bisher mit einem primitiven Holzdach begnügen mußten, das gegen die Unilden der Witterung nur sehr mäßigen Schutz gewährte. Sehr anzurechnen ist es, daß der Rennverein trotz der ganz bedeutenden Ausgabe, welche die Herstellung der schönen geschmackvollen Tribüne erforderte, eine Erhöhung des Eintrittspreises für den ersten Platz nicht eintreten läßt, vielmehr wie früher so auch dieses Jahr pro Tag 2 Mk. und für die ganze Dauer des Meetings 4 Mk. pro Person erhebt. Diese dankenswerthe Maßnahme des Rennkomitees belohnt sein Bestreben, dem Mannheimer Pferderennen seinen volkthümlichen Charakter nicht nur in dem bisherigen Umfang zu erhalten, sondern ihn noch mehr zu erstreben und auf diese Weise das Fest den breiteren Schichten der Mannheimer Bevölkerung zugänglich zu machen. Das Mannheimer Pferderennen soll und darf kein Fest nur für die reichen Leute, sondern es soll und muß ein solches für die Gesamtbevölkerung unserer Stadt bilden und soweit gedruckt werden, daß jeder Mannheimer, ob reich oder arm, ob hoch oder nieder, es für selbstverständlich ansieht, auch mit dabei zu sein. Dieses Ziel hat auch das Rennkomitee im Auge und es sucht ihm jedes Jahr näher zu kommen. Zweckmäßig dürfte es sein, wenn das Rennkomitee für die nächsten Jahre die Errichtung eines Schuttdaches, wie solches bisher auf dem ersten Platz bestand, für die zweiten Plätze in Aussicht nehmen würde. Vielleicht findet diese Anregung einen fruchtbareren Boden bei dem allen zweckmäßigen Neuerungen günstig gesinnten Komitee.

Auf der neuen Tribüne befinden sich circa 500 Sitzplätze, außerdem hat sie auf dem mit Zinblech versehenen Dache einen treppentartigen Aufbau erhalten, der für die Mitglieder des Rennvereins bestimmt ist. Dieser Aufbau ist, obgleich eine Sitzgelegenheit nicht vorhanden, der schönste Aufenthaltsort auf dem ganzen Rennplatz, da er einen prächtvollen Ueberblick über den ganzen Rennplatz und weit über den Rahmen desselben hinaus eine wunderbare Fernsicht gestattet, die jeden Fesseln der Natur entzuden wird. In weitem Halbkreis ziehen sich die in seltsamen Wäsen prägenden Hügel der Bergstraße und durch die fahigen Wäsen sieht man die Fluthen des Neckar sich wie ein Silberband schlängeln. Dieser Aufbau bietet Raum für 250 Personen. Vorläufig erstreckt er sich nur über die Hälfte der neuen Tribüne, kann also bei weiterem Bedarf verlängert werden. Der Treppenaufgang, welcher zu dem Aufbau führt, ist ein breiter und hat die Form eines sich geschmackvoll aufnehmenden Thurmes, welcher der ganzen einschließend den Aufbau 11 Meter hohen Tribüne ein äußerst gefälliges Aussehen gibt. Unter der Tribüne sind in zweckmäßigen Arrangement Garderobräume für Damen, Abtoit u. s. w. angebracht. Erdant wurde die schöne Tribüne, welche in Eisenkonstruktion gehalten ist, von der Firma J. u. A. Ludwig hier.

Vor der Tribüne befindet sich ein großer Promenadepfad, der für dieses Jahr mit weissen Kies bestrahlt worden ist, da das Anlegen einer Grasfläche heuer nicht möglich war. Alsbald nach dem Rennen wird jedoch Gras eingesäet werden, so daß sich im nächsten Jahr auch dieser Promenadepfad in einem grünen Gewande präsentieren wird. Rechts von der neuen Tribüne soll eine Wirtschaft aufgeschlagen werden. Für das nächste Jahr ist die Errichtung eines großen Wirtschaftsraumes links vom Lokalator geplant.

Zu Uebriem hat Alles auf dem Rennplatz einen neuen geschmackvollen Anstrich erhalten, der sich nicht nur auf die bisherige Tribüne, sondern auch auf die Barriere u. s. w. erstreckt, so daß sich Alles in einem neuen Gewande präsentiert und somit ein würdiges Pendant bildet zu der im Frühlingkleide strahlenden Natur.

Als Nearbeiten werden in diesem Jahre vom Rennkomitee neue Rennschäfer sowie Postkarten auf den Rennplatz gebracht werden. Weiter erfolgt die Anbringung eines Postkastens auf dem Platz.

Zum Schluß wollen wir noch mittheilen, daß zum Lokalator nur Mitglieder des Rennvereins zugelassen werden und diese auch nur insoweit, als sie längstens bis Donnerstag ihre Aufnahme in den Verein beantragt haben. Mitglieder also, welche erst am nächsten Freitag dem Rennverein beitreten, können nicht zum Lokalator zugelassen werden. Unter der neuen Tribüne befindet sich auch ein Aufbahrungsort für Velocipede. Die Aufbahrungsgeldgebühr beträgt 20 Pfg.

\* Verleihung und Ernennung. Der Großherzog hat den Professor Otto Kutzer am Gymnasium in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an jenes in Laub verlegt, den Seemannspraktikanten Hugo Weildörfer von Eppingen und Dr. Friedrich Bucherer von Laub unter Ernennung derselben zu Professoren je eine etatmäßige Professorenstelle, und zwar Erstere an dem Gymnasium in Karlsruhe, Letztere an dem Gymnasium in Tauberbischofsheim übertragen.

\* Der zweite badische Handwerkerkongress wurde vorgestern in Karlsruhe abgehalten. Durch 53 Delegirte waren 2000 Handwerker vertreten. Namens der Regierung war Ministerialrath Braun erschienen, sowie im Auftrag der Stadt Bürgermeister Kramer. Nach Eröffnung des Berichts über die Thätigkeit des badischen Handwerkerverbandes für die Organisation durch den Vorsitzenden Wegelber über die Frage: „Ist eine Unterabtheilung durch die Großherzogliche Regierung für den badischen Handwerkerverband zur Organisation von Vereinigungen notwendig und in welcher Form?“ Nach längeren Debatten, in welchen auch Vertreter von Gewerbevereinen den Standpunkt der letzteren vertraten, wurde eine Resolution dahin gehend angenommen, die Regierung zu ersuchen, dem Handwerker-

„Hohet!“ flücherte er schmelzend, „Hohet. Wuß ich da nicht denken, daß Du nur den Fächern in mir siehst? Wie heiß ich? Schnell!“

Er hob mit dem Finger ihr Kinn in die Höhe. Was war's nur, das Madine die Reize zu schärfte, daß sie noch immer nicht den Wuth finden ließ, seine Bitte zu erfüllen? Sie debte in seinem Arm. „Nun, wie heiß ich, wie wird mein Schatz mich künftig immer nennen?“

„Louis!“ rang es sich endlich leise, jagend, um den rothen Wädelnippeln. Leidenschaftlich schloß er sie an sein wildschlagendes Herz und küßte glühend den kleinen Mund.

Dann führte er sie zu einem Divan, setzte sich, sie noch immer fest umschlungen haltend, an ihre Seite und sagte ihr, daß der Großherzog die Einwilligung gegeben, daß sie zur Gräfin von Steinlich erhoben würde, und daß die Vermählung gleich nach der des Großherzogs vollzogen werden sollte.

Madine war in einem Zustand, in dem sie sich über nichts Rechenschaft zu geben vermochte, was um sie vorging.

Daß die Hofmarschallin kam, daß sie nun von dieser warnt und geküßt wurde, daß die Tante wiederholt ihr Bittstück an die Königin führte und daß der Herzog endlich ging, mit dem Versprechen, zum Diner um fünf Uhr mit Graf Proch wiederkommen — das Alles zog wie ein Traum an ihr vorüber, aus dem sie erst einigermaßen in das wirkliche Leben zurückkehrte, als sie sich allein in ihrem Stübchen befand, während die Hofmarschallin eine Konferenz mit der Köchin über den, den Verhältnissen entsprechend, verbesserten Speisegeld für das heutige Mittagessen hatte.

Madine sah im Gefühl am Fenster und starrte zur Decke empor. War es denn möglich, was es Wahrheit? Sie war Braut? Die Braut eines Herzogs und bald, bald seine Gemahlin? — O Gott! ihr schwindele. Sie presste die schmalen Hände gegen die Schläfen. Zu Ende das Leben in den kleinen beschränkten Verhältnissen, in denen sie sich so unglücklich gefühlt, weit hinter ihr blieb die Welt des Hofes, an der Hand eines Fürsten stieg sie zur Höhe empor, und sie liebte, sie bewunderte diesen Mann —

Sie liebte ihn? Warum drang ihr das Wort so heiß in die Wangen: es war doch kein Lüge, nein, gewiß nicht, woher nur mit einem Mal die innere Angst, just wie am Nachmittag, wo der Prinz sie gebeten hatte, seinen Namen zu nennen? (Fortsetzung folgt)



„Haut Ich harrete des Herrn“ aus Wendelsohns Vobsgang. Mit der großen Art der Demos... „Obfuss“ bemerkt... Die Gorgelänge...

Hamburg wird gemeldet: Der seit Wochen vermisste Dramaturg des Stadttheaters und dramatische Schriftsteller...

Ein Ereignis von künstlerischem Interesse steht den Florentinern... Der berühmte Tragöde Tommaso Salvini wird den „Saul“ von Alfieri...

Dr. Klaus Groth, der bekannte plattdeutsche Dichter, trat am Samstag in sein 80. Lebensjahr...

Der Jansbrud wird gemeldet: Die nun volljährigen Kinder des 1868 hier verstorbenen Professors der Geschichte...

Kapellmeister Franz Schalk vom königlich Deutschen Operntheater in Prag, der kürzlich die Premiere der „Obfuss“...

Das jüngere Alter von dem Komponisten nach auf zehn Jahre an die Berliner Hofoper engagiert worden.

Die französische Fregatte hat für Spanien Einspruch gegen die Brise der Buena Ventura erhoben, weil sie vor der Kriegserklärung...

Der spanische Dampfer „Catalina“ ist 12 Meilen von Habanna durch den amerikanischen Stahlkreuzer „Detroit“ aufgebracht...

Der Konsul der Vereinigten Staaten auf St. Thomas traf hier eine Depesche ein, welche meldet, daß das Vahelboot „Alphonse“...

London, 25. April. Die „Times“ meldet aus New-York, Admiral Sampson habe Maßnahmen zur Blokade von San Juan...

Wie die „Daily Mail“ aus Key West von gestern meldet, ist dem britischen Konsul von Habanna die Nachricht zugegangen, daß Habanna bombardiert werden wird...

London, 25. April. Ein bei Lloyd eingegangenes Telegramm besagt: 6 spanische Handelsschiffe, die von den Amerikanern genommen worden sind...

Washington, 25. April. Das Repräsentantenhaus nahm einstimmig und ohne Debatte eine Resolution an, die besagt, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten besteht...

Havana, 25. April. Die Stadt zeigt den gewöhnlichen Anblick. Dem von Sagua kommenden Dampfer „Jetera“ gelang es trotz der Blokade...

Madrid, 25. April. Dem „Imparcial“ wird aus Habanna gemeldet: Die Besatzung des französischen Kreuzers „Bullon“ brachte, als Alarm geschossen wurde, Hochrufe auf Spanien...

Madrid, 25. April. Dem „Imparcial“ wird aus Habanna gemeldet: Die Besatzung des französischen Kreuzers „Bullon“ brachte, als Alarm geschossen wurde, Hochrufe auf Spanien...

Madrid, 25. April. Dem „Imparcial“ wird aus Habanna gemeldet: Die Besatzung des französischen Kreuzers „Bullon“ brachte, als Alarm geschossen wurde, Hochrufe auf Spanien...

steigen schnell. Hier eingetroffene Flüchtlinge melden, daß die Lage kritisch und der Belagerungszustand erklärt worden sei.

Madrid, 25. April. Der „Figaro“ meldet, wenn die durch den spanisch-amerikanischen Krieg hervorgerufene Preissteigerung...

Madrid, 25. April. Amlich wird gemeldet, in Manila hätten Kundgebungen stattgefunden. Alle Schichten der Bevölkerung...

Von Gibraltar bis zu den Pyrenäen, so schreibt ein amerikanischer Berichterstatter von hier, gibt es nicht einen Spanier, der das Vorgehen der Vereinigten Staaten gegen sein Vaterland nicht als eine räuberische Handlung ansieht...

Antwerpen, 25. April. Das Ausbleiben des abgegangenen Dampfers „Schenandoah“ hat auf dem Getreidemarkt eine Preissteigerung von 25 Cts. verursacht...

Paris, 26. April. Aus dem 2. bad. Reichstagswahlkreis heißt es, daß der seitberige Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Konstantin Metz in Jurtwangem bei der nächsten Reichstagswahl wieder kandidieren wird.

Berlin, 26. April. In Bromberg ist der Regierungspräsident von Liebmann als gemeinsamer deutscher Reichstagsabgeordneter ausgeschieden worden...

Den Abschluß der Freilichkeiten in Dresden bildete ein in den Prachtformen des 17. Jahrhunderts abgehaltener großer Festball.

Petersburg, 25. April. Die Regierung beschloß, unverzüglich drei neue Kriegsschiffe und drei Kanonenboote in Bau zu geben. Die Kriegsschiffe werden im Lande, die Kanonenboote bei Kramp in Philadelphia gebaut.

Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“ Madrid, 26. April. Die Nachricht, daß die Torpedoboote nach Spanien zurückkehren, wird offiziell für unbegründet erklärt.

New-York, 26. April. Während das Torpedoboot „Foote“ im Hafen von Matanzas Refittingen vornahm, wurden von einer maskierten spanischen Batterie drei Schiffe abgegeben...

Washington, 26. April. Das Kriegsdepartement hat die einzelnen Staaten aufgefordert, ihre Kontingente von Freiwilligen zu stellen. Alle Staaten stellen Truppen im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung.

Washington, 26. April. Hier ist nichts davon bekannt, daß das Kabel von Key West nach Kuba abgeschaltet ist. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten die Konvention unterzeichnet haben...

Peking, 26. April. Ebenso wie Port Arthur soll auch der südtliche Abschnitt von Tientsin bezüglich als Marine-Stützpunkt dienen und fremden Handelsschiffen nicht geöffnet werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods including wheat (Weizen), barley (Gerste), sugar (Zucker), and other commodities. Columns list item names and their corresponding prices.

00-00 M. - Siegen: 0-0 M. - Bielefeld: 0-0 M. - Summen 1426 Stück.

Handel mit Großvieh lebend; mit Räuber lebhaft. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2373 Stück.

Mannheimer Getreidemarkt vom 25. April. Die steigende Bewegung setzt sich fort. Eine Ladung Rollweizen Dezember-Konsole...

Table showing exchange rates for various locations like London, New York, and others. Columns include location names and their respective rates.

Table listing prices for different types of flour (Weizenmehl) and other grain products.

Table showing prices for oil (Öl) and other liquid commodities.

Table listing prices for various types of sugar (Zucker) and other sweeteners.

Table showing prices for different grades of cotton (Baumwolle) and other textile materials.

Table listing prices for various types of cloth (Stoffe) and other fabric goods.

Table showing prices for different grades of wool (Wolle) and other fiber products.

Table listing prices for various types of paper (Papier) and other stationery items.

Advertisement for Georg Hartmann, Specialität: Kinderwagen erster Fabrikate. Sperrwagen. 50080.

Advertisement for J. Beltermann, Mannheim E 2, 17. Telefon 1232. Schneider für feine Herrenmoden.

Advertisement for George Hartmann, Specialität: Kinderwagen erster Fabrikate. Sperrwagen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Rheinischen... Die Anlage eines Sammelkanals zur Abführung des Schmutzwassers...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Seit 20. März 1898... Die Eisenbahnenverwaltung...

Vergebung von Bauarbeiten

Renovation des Groß-Schlosses in Mannheim.

Die Malerarbeiten zur Instandsetzung der dem Schlossgarten zugehörigen Gebäude...

Versteigerung von Gangelände.

Das der evangel. Collectur Mannheim bei der Grundbesitzübertragung im Kreisbezirk...

Bekanntmachung.

(No. 11790) Die bringen hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis...

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Schlachthofes sind nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung...

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 28. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr... im hiesigen Hof...

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 27. April d. J., Nachmittags 2 Uhr... im hiesigen Hof...

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr... im hiesigen Hof...

Wohnungseinrichtung-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, 28. April, Nachmittags 2 Uhr... im hiesigen Hof...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt, H. A. Disch in Mainz.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. April a. c. stattgefundenen 8. Auslosung unserer 5%igen Obligationen vom Jahre 1888...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Actien-Gesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden denjenigen Inhabern der 5%igen Obligationen...

Soolbad Jagstfeld am Neckar. Eröffnung am 1. Mai. Prospekte durch den Besitzer: A. Bräuninger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager Heinrich Knötzele, Restaurateur, heute Morgen 5 Uhr im Alter von 42 Jahren, nach kurzem aber schweren Leiden verschieden ist.

Mufforderung.

Der Stallungen für Unterbringung von Rennpferden zu vergeben hat, wolle sich sofort beim Secretariat des Rennvereins melden.

Im Saale der Fiedlerlase, K 2, 32.

Öffentlicher Vortrag.

von Robert Egan über: Worin besteht die Heiligung, ohne welche Niemand Gott schauen wird.

Sängerbund.

Samstag, den 30. April 1898, Abends 9 Uhr Ordentliche Haupt-Versammlung im Vereinslokal.

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Eingungesherrn Stolze-Schrey) Mannheim. Wir eröffnen Dienstag, den 26. a. c. Abends 7 1/2 Uhr in unserem Vereinslokal...

Verein f. vereinfachte deutsche Stenographie.

(Eingungesherrn Stolze-Schrey) Mannheim. Damen-Abtheilung. Am Donnerstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr beginnt in der Friedrichstraße, Zimmer Nr. 11 ein neuer Unterrichtskurs für Damen.

Nur Radebeuler.

Fröbel'scher Kindergarten, B 5, 17/18 nebst Basenspielfeld im Gr. Hofgarten.

Von Montag, den 18. April habe ich den Privat-Kindergarten von Frau Etiling übernommen.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 26. April 1898, Abends 7 1/2 Uhr Probe.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. April, Nachm. 2 Uhr... im hiesigen Hof...

Saalbau Mannheim.

Täglich große Specialitätenvorstellung, Anfang 8 Uhr.



Gablian, Seezungen, Turbot, Rheinjaln, Forellen, Hummer, Astrachaner Caviar, Rheinlachs, franz. Gutes Boularden, Hebe, Rehe, Rehejerner u. Rehejalegel. Straube, N 3, 1. Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Matjes-Haringe

Ernst Dangmann Nachf. N 3, 12. Telefon 824.

Wanung.

Ich werde hiermit bedauern, meiner Frau Elise Dörmann geb. Herr auf meinen Namen einzusetzen und zu bezeugen, indem ich keine Zustimmung leisten werde.

Heirath.

Ein Handwerker (Goldh.) Wittwer mit hiesigem Einkommen von 12-1300 Mk., sucht die Verheirathung eines älteren Mann, u. händl. Mädchens od. Wittwe zu machen, zum Zweck bestiger Beschäftigung. Ein erwachsenes Kind vorhanden. Ernstgemeine Verträge werden unter A. Z. 20 postl. in der Friedrichstraße, Zimmer Nr. 11 ein.

Nur Radebeuler.

Lilienmilch-Soife.

o. Bergmann & Co., Radebeul-Präsident vordr. u. eiltbedürftig zur Erlangung einer guten weißen Haut und eines jugendlichen, rasigen Teints, sowie die beste Soife gegen Sommerprossen & St. 50 Pf. in der Stern-Poststraße, T. 3, 1, Aug. Brunner, Radebeul, Ferner bei: J. Albert, P. 6, 25, Kahl Siegel, P. 3, 15, Otto Opp. Ann. Meurin, E. 1, 10, Adolf Müller, H. 4, 21, J. Schenk, F. 3, 15, H. 4, 21, E. 8, 12.

MAGGI

in Loeben wieder eingetroffen bei C. Wörter, Trauttenstr.

Patente

besorgen und verwerthen H. & W. Patoky Berlin N.W., Luisenstr. 25, 10 Pflanzl. 40172

Prima Kollmops

in. Gärten u. Bienenstöcke deri. u. Bienen u. ca. 50 St. garantiert reines Bienenwachs N. 1, 50. Gustav Klein, Grödenstr. 10, 10.





**Moriz Schlesinger**  
 Q 2, 23.  
**Spezial-Betten-Geschäft.**  
 Telephon 1062, 61001  
 Billiger Ausverkauf  
 von angesammelten Resten.  
**Mein Bureau u. Wohnung**  
 befinden sich nunmehr in meinem Neubau  
**= K 9, 1 =**  
 nächst der Friedrichsbrücke.

**Friedrich Hoffstaetter**  
 Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung.  
 NB. Bestellungen und Zahlungen können auch  
 bei meinem Sohne **Fr. Hoffstaetter Jr., T 6, 34,**  
 varterre gemacht werden. 60963 87255

Gegründet 1876.  
  
**Schloss-Brunnen**  
**Gerolstein**  
 Natürliches Mineralwasser  
 Tafelgetränk 1. Ranges.  
 Aerztliche Beweise dieses empfohlen bei chron. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blasen- u. Nierengrößen  
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.  
 Hauptniederlage: 60713  
**Karl Herweck, Mannheim, A 5, 4.**  
 Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

**Q 1, 9 Frauenlob Q 1, 9.**  
**I. Berliner Neuwascherei**  
 für Herrenhemden, Vorhemden, Stragen und Manschetten.  
**F. Kramer.**



**Original**  
**Musgrave's**  
**Englische Stalleinrichtungen.**  
 Einfachste und eleganteste Ausführung.  
 Gelegentlich der diesjährigen Rennen laden wir zur Besichtigung des

**Musterstalles** (natürliche Größe) in **B 1, 3,** ein.  
 Prospekte und Vorkaufsblätter gratis und franco.  
**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.**  
**Mannheim.**  
 Zweigniederlage: **Esch & Cie., Neue Zeit 29, Frankfurt a. M.**

**SUPERBE**  
 Qualitätsmarke ersten Ranges.  
**Detailverkauf: Laden O 6, 6.**  
 Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhaltung 3.  
 Räder werden stunden- und tageweise verliehen.  
**Superbe-Fahrradwerk**  
**Karl Kircher & Co., Mannheim.**

**Hôtel Bellevue (Kurhaus) Heidelberg.**  
 Die Eröffnung des Hauses fand dieses Jahr am 18. April statt. Wir weisen besonders  
 darauf hin, dass sich der Ort wegen seiner hervorragend schönen Lage, direkt  
 am Walde und in unmittelbarer Nähe des Schlossparkes vorzüglich eignet  
 als Luftkurort, als Uebergangsstation zu Nachkuren für Reconvales-  
 centen und Erholungsbedürftige.  
 Indem wir darauf aufmerksam machen, dass ein Arzt (Dr. Dambacher) im  
 Hause wohnt, dass vollkommene Einrichtung für sämtliche physikalische  
 Heilmethoden, neu errichtetes Badehaus, Saal für Gym-  
 nastic etc. vorhanden ist, dass ferner das Haus das einzige Hotel in  
 Heidelberg ist, mit Personen-Aufzug, Lawn-Tennis-Platz (neben  
 anderen Spielplätzen, sowie Kegelbahnen und Wintergarten), halten wir  
 unser durch seine anerkannt gute Führung bei mässigen Preisen bereits weit  
 bekanntes Etablissement bestens empfohlen. 61031  
**Act.-Gesell. Schloss-Hôtel und Hôtel Bellevue**  
**(Kurhaus) Heidelberg.**

Ludwigshafen a. Rh. Mannheim  
 Ludwigstr. 73. P 1, 12.  
**Weidner & Weiss**  
 empfehlen  
**Neuheiten**

<b>Kinder-Trag- und Lauf- kleidchen, Mäntelchen, Schul- &amp; Kittelschürzen</b> sind in großer Auswahl ein- getroffen.	<b>Damen-Blousen</b> in weiß und dunkel, das Neueste der Saison; dazu passend Hragen und Manschetten, Gürtel und Cravatten.	<b>Sommer-Costume- Röcke</b> in Baumwolle, Wolle und Seide, weiß und dunkel, in allen Preislagen. <b>Anstandröcke</b> in Placell, Diane, Satin etc.
---	--	--

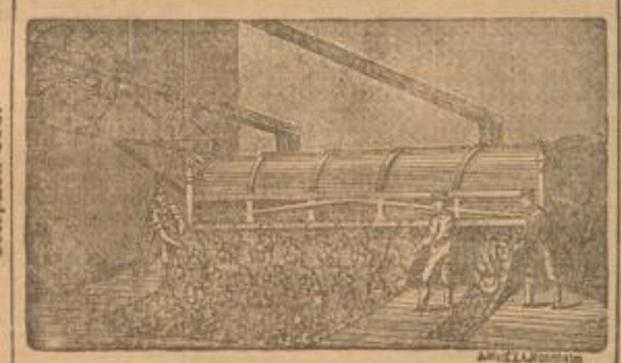
**Gestickte Mulle und Batiste, Zephir's in allen Farben**  
 für Kleider, Blousen und Hemden. 60598  
 Apparte Neuheiten in Stickereien.  
**Lager completter Kinder-Anstattungen.**

**HESSRAD**  
 prämiirt **goldene Medaille:**  
 1896 Intern. Ausstellung Baden-Baden.  
 1897 Erste Radtouristische Ausstellung München. 48645

**Hess-Fahrrad-Werke**  
 Act.-Ges.  
**B 1, 6 Mannheim B 1, 6**  
 Breite Strasse. Breite Strasse.  
**Cataloge gratis und franco.**

**Fahrschule** täglich zu jeder beliebigen Zeit im Saalbau.  
 Auskunft und Anmeldungen: Filiale **B 1, 6,** Telephon No. 1034.

**Chemische Wasch-Anstalt**  
**Färberei — Kramer**  
 Hoflieferant Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Hessen.  
**Mechan. Teppich-Klopfwerk.**



**Baden, Fabrik und Centrale: Bismarckplatz.**  
 Baden: Telephon 210. 59452  
**C 1, 7. Aufbewahrung von Teppichen über Sommer. S 1, 7.**  
 Tel. 407. Tel. 295.

**Garten- und Strassenwasserschläuche**  
 in bewährten Qualitäten und in allen Preislagen empfohlen 60753  
**Kunststr. Hill & Müller N 3, 11.**  
 Telephon 576.

Darmstadt Dresden Frankfurt Freiburg Hannover  
 Würzburg 10 Filialen. 19 Filialen. Karlsruhe Regensburg Mainz  
 Wiesbaden  
**Hitz-Schirme**  
 werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, direkter Verkehr mit  
 dem Publikum, Originalfabrikpreise  
**E 1, 19, Planken.** 50586  
**Schirmsfabrik Leonhard Hitz (gegr. 1892).**  
 Straßburg Offenbach Nürnberg München Mannheim

**Fahrradwerk**  
**Heinr. Propfe**  
**MANNHEIM.**  
 Teleph. No. 18. Fabrik: Lindenhof.  
 Direkt und ohne Zwischenhandel verkaufe ich **Fahr-  
 räder** allerersten Ranges, zuverlässigste und neueste  
 Bauart zu Fabrikpreisen gegen Baar oder Nachnahme.  
**Herren-Tourenrad 175 u. 185 Mark**  
**Strassen-Renner 190 "**  
**Damenrad 195 u. 200 "**  
 Kataloge gegen 20 Pfg.  
 Ich bitte um Vergleichung meines Fabrikats mit an-  
 deren ersten Marken. 60920  
**Fabrik-Depots** werden noch bekannt gegeben;